



177

1

Die Hoch-ansehnlichen  
**EXEQVIEN**

Des weyland  
 Wohl-Edlen / Groß-Achtbarn und  
 Wohlfürnehmen Herrn!

**G E R R Y**

**Michael Stempels!**

Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Chur-  
 Sächs. Durchl. zu Sachsen wohlbestallt-  
 gewesenen

**Ambts-Verwalters**

und

**Ambts-Steuer-Einnehmers in Torgau.**

Am 20. Novembris des 1715ten Jahres!

Dessen verbliebener Leichnam in hiesiger Kloster-Kirche  
 eingefencket wurde!

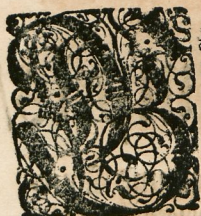
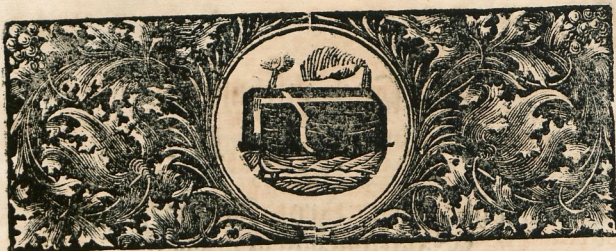
Wolten mit nachgefügten beehren

**Das Torgauiſche Stadt-Ministerium.**



**TORGAU!**

Gedruckt / bey Johann Zacharias Kempen.



Liebe! weinet nicht: Denn das be-  
trübte Sterben/  
So Euren Augen schon viel Thränen  
ausgepreßt/  
Kömmt von dem treuen Gott/ der From-  
me nicht verderben!

Besondern Noth und Todt zum besten dienen läßt.  
Wahr ist es/ seine Hand entreißt euch Mann und Vater/  
Allein Er tröht ihn auch mit Ruh und selgem Rict/  
Und will an seiner Statt hin künftigt selbst Berather/  
Ja Mann und Vater seyn: Geliebte! weinet nicht.

Denen Hoch-Betrübten Leid-Tragenden  
zum Trost schrieb dieses in Eil

D. Johann Christian Bucke/  
Pastor und Superintendent.

---

Anrede an die Hochbetrübte  
Frau Wittwe.

Der Winter muß Ihr recht zum Winter werden/  
Geehrte Frau! Weil nun mit schwarzer Erden  
Selbst wird bedeckt Ihr ganzes Eigenthum/  
Ihr Frost und Schak/ ja selbst der beste Rahm;  
Nicht

Nichts als Verdruss mag ist das Herze nagen/  
Der matte Leib muß schwarze Kleider tragen/  
Was tößlich ist in dieser ganzen Welt/  
Ist weiter nichts / als nur ein Trauer-Feld ;  
Jedoch Sie weiß daß die Verstorbnen leben/  
Sie kan gewiß sich so zu frieden geben/  
Und denken daß kein Gläubiger verdirbt/  
Ob gleich der Leib auff dieser Erden stirbt.  
Die Frühlings-Lust wird bald hierauff erscheinen/  
Wo herrlich ist Der / Den wir so beweinen/  
Drum stelle Sie nur alles Klagen ein/  
Die Seele wird in lauter Freude seyn.

Dis wenige schrieb der Hochbetrübten Frau Wittw.  
seiner Hochgeehrten Frau Gevatterin  
zum Trost

M. Johann Vater/  
Archi-Diac. & Minist. Senior.

**D**ies ist der beste Klang der das Begräbniß ziehrt/  
Wann aller Glocken-Laut/ den Schall einhällig führet:  
Das ist ein redlicher und frommer Mann gewesen/  
O Schade! daß Er nicht kont wiederum genesen!  
So rühmt/ so ehrt und preißt/ so schluchzt und seuffzt die Stadt/  
So wimmert/ winselt/ ächzt und lechzt sich müd und matt/  
Das Land-Voldt/ welches Dich/ als Obrigkeit geehret/  
Du Heelger! Dessen Ruhm auch nach dem Tod vermehre  
Wer Dich nur ie gekandt. Dein redliches Gemüth/  
Die holde Freundlichkeit/ Gelindigkeit und Güth/  
Die Liebe damit Du den grossen GOTT umbfaßtest /  
Dem Nächsten Luthes thast/ und auch den Feind nicht haßtest/  
Baut Dir ein Denck-Mahl auff vom ew gen Marmor-Stein/  
Drauff grab ich dieses Wort mit güldnen Schrifften ein:  
Du/ dessen Geist ein Fried des Frommen Himmels lendet/  
Beseufftze daß man hier die teutsche Treu versendet;  
Ihr aber weicht/ die ihr es nie rechtswaffen meint/  
Hier ruht von Eytelkeit ein abgeschworne Feind.

Weun

**Wann nach und nach die Treu und Redligkeit begraben/  
Mein! was für eine Welt wird man im furken haben?**

Seinem Hochgeehrtesten Herrn Bevatter zum  
letzten wohlverdienten Ehren setze es

**M. Daniel Schulz,**

Diaconus in Zorgau.

**S**atze ab / O Sterblicher / was du mir bist Rest geblieben/  
Und bezahle nun dasselbe / was du mir längst schuldig bist/  
Schau diese Handschrift an / siehet nicht darinn geschrieben/  
Das / allhier des Todes Sterben / nur ein Sold der Sün-  
den ist?

Hier gilt / spricht der Todt / kein Tausch / oder Haab und Gut hingeben/  
Nein / du must die Zahlung thun / selbst mit deinem eignen Leben.

2.

So ist Sterben eine Schuld / die wir Menschen zahlen müssen/  
Die wir / nach dem Sünden-Falle / nun nicht mehr unschuldig seyn/  
Niemand hat jemahlen sich dieser letzten Schuld entrißen/  
Alles / alles / was da lebet / hat den Todt zur letzten Pein/  
Dieser Schrecken-König kan über seine Schuldner sitzen/  
Und das / was nur sterblich heisst / muß zu seinen Füßen liegen.

3.

Wohl Dir / Seelger / Du hast nun Deine Schulden abgetragen/  
Darzu / durch so langes Siechen / Dich der Todt hat angestrengt/  
Deine Rechnung ist vollbracht / niemand darf Dich fort verklagen/  
Da in Deines Heylands Bunden Deine Schulden sind versenckt/  
Wir / wir gratuliren Dir / die wir uns indes gedulden/  
Bist wir / Gott und der Natur / einst bezahlen unse Schulden.

Zum Zeichen seines berglichen Mitleidens gegen die  
hinterlassenen Leys-Tragenden schrieb dieses

**M. So. Michael Henne/  
Prediger in Zorgau.**



78 M 399

(X2258744)

10/17





Die Hoch-ansehnlichen  
EXEQVIEN

Des weyland

Wohl-Edlen / Groß-Achtbarn und  
Wohlfürnehmen Herrn!

S E R R U

**S**tampels!

ist in Bohlen und Chur-  
Sachsen wohlbestallt  
wesen

**V**erwalters

nd  
nehmer in Torgau

s des 1715ten Jahres!

n in hiesiger Kloster, Kirche  
set wurde!

chgefesten beehren

Stadt-Ministerium.

**S**achse

**S**achse  
in Zacharias Kempens

AK

